

# «Die Akustik in Sursee ist hervorragend»

**CLASSICAL GALA** DIE PHILHARMONIE BADEN-BADEN TRITT AM DONNERSTAG, 16. APRIL, IN DER PFARRKIRCHE ST. GEORG IN SURSEE AUF

Mit der jungen Ausnahmetrompeterin Tine Thing Helseth und dem Bariton Markus Oberholzer als Solisten spielt die Philharmonie Baden-Baden am Donnerstag, 16. April, in Sursee die zweite Classical-Gala. Wir sprachen im Vorfeld mit dem Dirigenten Manfred Obrecht.

**Manfred Obrecht, Sie gastieren zum zweiten Mal mit der Philharmonie Baden-Baden in der Pfarrkirche St. Georg in Sursee. Ist es für Sie speziell, in einem sakralen Raum aufzutreten – und wie ist die Akustik?**

Als erstes speziell ist sicher, dass wir Rücksicht nehmen auf den sakralen Raum bei der Programmwahl. Die Akustik ist in Sursee absolut hervorragend. Die Musiker der Philharmonie waren im vergangenen Jahr zudem enorm begeistert von der Ambiance: Die Kirche war bis auf den letzten Platz besetzt, das Publikum reagierte spontan und hochofren. Dies ist ein Gegensatz zu so genannten Konzerthochburgen, wie etwa dem KKL in Luzern, wo die Leute zurückhaltender reagieren. Deshalb war es für das Orchester und mich keine Frage, in Sursee wieder eine Classical-Gala zu bestreiten.

**Wie ist es zur Zusammenarbeit zwischen der Philharmonie Baden-Baden und dem Organisator Hans Kaenzig gekommen?**

Wir haben beide den Heimatort Wiedlisbach. Mein Vater und Hans Kaenzig sind gute Freunde, und Kaenzig ist praktisch Zeit seines Lebens sehr eng mit der Musik verbunden. Auch ich kenne ihn persönlich gut, nicht zuletzt, weil er häufig Konzerte besucht, die ich dirigiere. Deshalb habe ich sehr gerne zugesagt, als er anfragte, ob wir nicht einmal einen Auftritt in Sursee machen möchten.

**Als Solist ist Markus Oberholzer zu hören, der einen sehr breiten Leistungsausweis hat ...**

Wir sind seit bald 30 Jahren musikalische Weggefährten und machen sehr viel zusammen. Er gibt sehr viele Konzerte, als Opern- und vor allem Oratoriensänger. Daneben ist er aber auch ein sehr versierter Chordirigent, er führt zwei Chöre mit je über einhundert Mitgliedern. Noch diesen Monat nehmen wir gemeinsam die CD «A Christmas Celebration» auf und im März 2010 führen wir im KKL das Programm «Die schönsten Opernchöre» mit der



Manfred Obrecht dirigiert die Philharmonie Baden-Baden.

FOTOS ZVG

Philharmonie Baden-Baden auf, wo er auch als Solist mitwirkt. Für diese Projekte darf ich die Leitung des Classic Festival Chores mit 200 Sängern übernehmen. Es ist ja selten, dass jemand bereit ist, eine Aufführung über Monate einzustudieren und dann den Chor an eine andere Leitung abgibt.

**Wie ist es zur Zusammenarbeit mit der erst 21-jährigen Solotrompeterin Tine Thing Helseth aus Norwegen gekommen?**

Das war – wie es häufig ist im Leben – reiner Zufall. Ich habe mich vor drei Jahren durchs Fernsehen gezappt und bin dann auf die Direktübertragung

des Finals des ORF-Wettbewerbes «Eurovision Young Musicians» mit den Wiener Symphonikern gestossen, wo sie auftrat. Ich bin selber Trompeter und war von ihrem Vortrag absolut fasziniert. Sie war unbekümmert, hatte eine tolle Ausstrahlung und legte eine unglaubliche Sicherheit an den Tag. Da habe ich mir gesagt: Sie will ich auch mal als Solistin engagieren. Inzwischen bestreiten wir zusammen schon das dritte Konzert.

**Was zeichnet ihr Trompetenspiel speziell aus?**

Ich bin beispielsweise absolut begeistert von ihrer Art, wie sie das Trompetenkoncert von Hummel interpretiert.

Ein weiteres klangliches Highlight ist, wie virtuos sie das Bellini-Konzert auf der nicht ganz einfach zu spielenden Piccolo- oder Bach-Trompete spielt. Das macht sie mit einer unglaublichen Leichtigkeit. Ich finde, ihr Trompetenspiel hat eine ausserordentlich schöne Klangausstrahlung, es wirkt alles sehr leicht und ohne Anstrengung, sie ist ein wahres Naturtalent.

**Besteht bei solchen Jungtalenten nicht die Gefahr, dass sie sehr schnell aufsteigen und dann schnell wieder in Vergessenheit geraten?**

Diese Gefahr besteht bei allen Karrieren, das ist schon so. Im Moment ist Tine Thing Helseth omnipräsent in allen grossen Konzertsälen der Welt. Es wird sich zeigen, was geschieht, wenn ihr Jugendbonus weg ist. Gerade in der Klassik ist es ja so, dass das Publikum von so jungen Interpreten sehr begeistert ist. In den nächsten Jahren wird es sich weisen, wohin ihre Karriere führt. Sie als Trompeterin und als Frau ist zudem doppelt gefährdet, wenn der Jugendbonus wegfällt. Das habe ich schon bei vielen jungen Bläserinnen gesehen. Spontan fällt mir im Moment nur die Klarinettistin Sabine Meyer ein, die als Bläserin den Durchbruch wirklich geschafft hat.

**An der Classical Gala werden Werke von Brahms, Strauss, Rossini und Verdi aufgeführt. Wie würden Sie diese umschreiben?**



Solistin Tine Thing Helseth.

Wir nehmen auch Rücksicht auf das Platzangebot. Denn der Organisator kann die Kosten gerade mal knapp decken, wenn die Kirche ausverkauft ist, was ja sehr mutig ist. Deshalb unterstützen wir ihn dabei und bieten ein «Best-of-Classic»-Konzert mit beliebten Stücken, die ein breites Publikum ansprechen.

**Reizt es Sie als Kenner nicht manchmal, dem Publikum auch unbekanntere Werke schmackhaft zu machen?**

Ja, das ist schon so. Im KKL führe ich

## Classical-Gala

**SURSEE** Die Philharmonie Baden-Baden unter der Leitung von Manfred Obrecht spielt am Donnerstag, 16. April, 19.30 Uhr (18.45 Uhr Türöffnung), in der Pfarrkirche St. Georg in Sursee eine Classical-Gala. Solisten sind die 21-jährige Trompeterin Tine Thing Helseth und der Bariton Markus Oberholzer. Aufgeführt werden Kompositionen von Carl Maria von Weber, Johann Nepomuk Hummel, Johannes Brahms, Domenico Cimarosa sowie Verdi, Bellini, Rossini und Strauss. **RS**

Vorverkauf: Buchhandlung Untertor, Sursee, Telefon 041 921 52 51.

schon seit zehn Jahren die Konzertreihe «Spectacular Classics» mit dem London Concert Symphony Orchestra auf. Dort «schmuggle» ich immer wieder auch unbekanntere Werke hinein. Solche Werke bringe ich den Leuten sehr gerne näher. Aber für mich ist es andererseits auch absolut nicht verworlich, sehr populäre Kompositionen zu dirigieren. Denn ich selber liebe klassische, romantische Musik sehr.

**Sie sind auch ausgebildeter Trompeter. Werden Sie mit Tine Thing Helseth ein Duett spielen?**

Das ist ausgeschlossen, denn das Publikum würde das nicht schätzen. Denn vor drei Jahren habe ich mich entschieden, die Trompete definitiv auf die Seite zu legen. Dies, weil ich in einen Dauerkonflikt kam: Ich habe noch viel auf der Trompete geübt und gespielt, und immer wieder plagte mich der Gedanke, dass ich ja noch die Partitur für das nächste Konzert studieren müsste. Und wenn ich Partituren studiert habe, kam mir immer wieder der Gedanke, dass ich doch auch für den nächsten Auftritt mit der Trompete üben sollte. Das löste eine derartige Spannung aus, dass ich entschied, dass es so nicht weitergehen kann. Da habe ich auf meine innere Stimme gehört und mich fürs Dirigieren entschieden. Heute bin ich überzeugt, dass es die richtige Entscheidung war. Ich fühle mich glücklich beim Dirigieren, obwohl ich früher täglich mindestens eine Stunde auf der Trompete gespielt habe. Dass ich später aber wieder zum Instrument greife, möchte ich nicht ausschliessen, denn ich habe immer sehr sehr gerne Trompete gespielt. Aber im Moment stimmt es so für mich.

INTERVIEW ROLAND STIRNIMANN